

UNIVERSIDAD DE SALAMANCA



VNiVERSiDAD  
D SALAMANCA

FACULTAD DE FILOLOGÍA

GRADO EN ESTUDIOS ALEMANES

Asignatura: Trabajo de Fin de Grado.

Docente: Martina Kienberger

Landeskunde als Motivationsfaktor im DaF-  
Unterricht für spanische Studenten an der  
*Escuela Oficial de Idiomas* (EOI) von  
Salamanca.

Alejandro Ureña Horno  
Salamanca, 25.06.2018

## Abstrakt

In dieser Abschlussarbeit wird sowohl eine theoretische Studie, als auch eine empirische Forschung vorgeschlagen, in denen die Disziplin der Landeskunde als Motivationsfaktor für DaF-Studenten an der EOI analysiert wird. Tatsächlich handelt es sich bei dem landeskundlichen Ansatz um einen Bereich des Lehrens einer Fremdsprache, die viele neue methodische und thematische Möglichkeiten bietet, um besser zu verstehen, wie das Auseinandersetzen mit der Kultur, die Aneignung einer Fremdsprache positiv beeinflussen kann. Dieses Projekt sollte, vor allem, die folgenden Fragen beantworten: Wie kann landeskundliches und kulturbezogenes Lernen im Sprachunterricht eingesetzt bzw. umgesetzt werden? Inwieweit wirkt sich Landeskunde auf die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler im Fremdsprachenunterricht Deutsch aus?

Zuerst werde ich auf Landeskunde bzw. interkulturelle Landeskunde und Motivation, aus der Perspektive des DaF-Lehrens eingehen. Dazu bediene ich mich, unter anderem, der Werke von bekannten Autoren, wie Claus Altmayer mit seinem Buch: *Kultur als Hypertext*.

Auf Grundlage dieser Forschung werde ich ein neues Modell einer Unterrichtsplanung für den DaF-Unterricht an der EOI ausarbeiten. Das Ziel ist, durch eine interessante, motivierende und kulturelle Unterrichtsplanung, die Kenntnisse (insbesondere Grammatik und Wortschatz) der Lernenden zu verbessern bzw. erweitern. Diese Unterrichtsplanung sollte die Ergebnisse des theoretischen Teils in die Praxis umsetzen und zeigen, dass es dabei um aktuelle Lernmaterialien und Medien für die Zielgruppe handelt. Als Orientierung für die Bearbeitung der Methodik sowie die Planung, werden, unter anderen folgende Materialien hinzugezogen: *Didaktik der Landeskunde*, von Markus Biechele und Alicia Padrós.

## **Abkürzungsverzeichnis:**

d.h. das heißt

DaF Deutsch als Fremdsprache

DaZ Deutsch als Zweitsprache

ebd. Ebenda

EOI Escuela Oficial de idiomas

TFG Trabajo de fin de Grado

u.a. unter anderen

usw. und so weiter

v.a. vor allem

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2. Theoretischer Teil</b> .....	<b>3</b>
<b>2.1. Landeskunde und Motivation im Fremdsprachenunterricht</b> .....	<b>3</b>
a) Die Landeskunde im FSU .....	3
b) Interkulturelle Landeskunde .....	5
c) Die Motivation im FSU .....	5
<b>2.2. Landeskunde als Motivationsfaktor: „Fremdverstehen“ und kulturelles Wissen</b> .....	<b>6</b>
<b>2.3. Integration von Landeskunde im DaF-Unterricht</b> .....	<b>8</b>
a) Das Tübinger Modell .....	8
b) Die DACH-Prinzipien .....	8
c) Das Modell der EOI .....	9
<b>3. Praktischer Teil: Unterrichtsplanung für den DaF-Unterricht an der EOI</b> .....	<b>11</b>
3.1. Institutionellen Bedingungen des Unterrichts .....	11
3.2. Lernerbezogene Bedingungen .....	11
3.3. Erklärung der Auswahl von Lernzielen und Inhalten .....	11
3.4. Methodik .....	13
3.5. Erklärung der Feinziele jeder Aufgabe .....	13
3.6. Ablauf der Unterrichtseinheit .....	16
<b>4. Fazit</b> .....	<b>17</b>

## 1. Einleitung

Anlässlich des letzten „Grandesprofes“ Kongress in Madrid, der erst vor ein paar Monaten stattgefunden hat, wurde die Entscheidung getroffen, diesen TFG<sup>1</sup> in Zusammenhang mit dem Thema Motivation in DaF zu verfassen.

In Madrid haben Lehrer aus ganz Spanien sowohl über die Rolle von Motivation und der Neugier der Lernenden diskutiert, als auch über neue Medien bzw. Methoden um die Schüler zu motivieren. Die Interventionen der Assistenten haben dem Publikum bewusstgemacht, dass es das Hauptziel eines Lehrers sein sollte, die Neugier der Lernenden zu wecken. Profilierte Teilnehmer des Kongresses wie, z.B.: David Calle (Teilnehmer an der Endausscheidung von *Teacher Prize 2017*), Frank Blanco (berühmter TV-Moderator) und Rosa Junquera (Leiterin der *Comunicación corporativa Santillana*) sind der Meinung, dass die Neugier nicht nur geweckt werden muss, sondern auch durch innovative Methoden gefördert und gestärkt werden muss. Dazu braucht man vor allem motivierende Unterrichtsmaterialien.

In dieser Arbeit wird der landeskundliche Ansatz im DaF-Unterricht als Hauptfaktor der Motivationsförderung betrachtet. Insbesondere der Vergleich der eigenen Kultur mit der fremden, die so genannte interkulturelle Landeskunde, spielt eine große Rolle bei der Motivation der Lernenden. Folglich soll die folgende Arbeit einen Beitrag dazu leisten, den landeskundlichen Ansatz stärker als Motivationsfaktor im DaF-Unterricht einzubinden.

In einem ersten Schritt werden die wichtigsten Begriffen für diese TFG mithilfe des Buches von Claus Altmayer *Kultur als Hypertext* und *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* erklärt sowie ein mögliches Modell, um Landeskunde im Unterricht zu integrieren, dargestellt.

Im späteren Verlauf der Arbeit werden die Ergebnisse dieser Forschung in die Praxis umgesetzt, um eine mögliche Antwort auf die Fragestellung geben zu können. Für den praktischen Teil wurde das spanische Institut *Escuela de Idiomas* (EOI) gewählt. Als Beobachtungsgruppe wurde der Sprachkurs *1º Nivel Avanzado de Alemán* mit dem Sprachniveau B1+ gewählt. Diese Lerngruppe bietet sich besonders dadurch an, da die interkulturelle Kompetenz in dem Lehrkonzept der EOI eine tragende Rolle spielt und sie

---

<sup>1</sup> TFG: Trabajo de fin de Grado (siehe: Abkürzungsverzeichnis).

in den grammatikalischen Einheiten integriert wird. Die Lehrer/Lehrkräfte bemühen sich, den Schülern sowohl ein umfangreiches Sprachwissen als auch ein umfangreiches landeskundliches Wissen in einer motivierenden und methodisch abwechslungsreichen Lernumgebung zu vermitteln.

Die Grundlagen der Disziplin der Landeskunde werden zum ersten Mal in den so genannten ABCD-Thesen und in den DACH-Prinzipien gefunden werden. Beide fordern, dass die Vielfalt des deutschsprachigen Raumes berücksichtigt und im Unterrichtsmaterial eingesetzt werden muss. Im Hinblick auf die DACH-Prinzipien wird die Bedeutung der Toleranz und Offenheit gegenüber anderen bzw. auch unserer eigenen Kultur deutlich. Darüber hinaus wird innerhalb dieser Thesen deutlich, dass die Besonderheiten einer Kultur besonders berücksichtigt werden muss, wie unter anderem: Akzente, Dialekte, Umgangssprache, Alltagskultur, Regionen, usw. Vor allem ist für diesen TFG wichtig, die Einsetzung bzw. Umsetzung von landeskundlichem und kulturbezogenem Lernen im Sprachunterricht zu beweisen.

Darüber hinaus darf die Rolle, die authentischer Materialien und auch die Integration neuer Medien wie, z.B. Internetwebseiten, im Unterricht für die Landeskunde spielen nicht außer Acht gelassen werden. Tünde Kadar, eine Deutschlehrerin und Bloggerin des Goethe Institut schreibt:

„Die neuen Medien spielen heutzutage im Landeskundeunterricht eine sehr wichtige Rolle – sie ermöglichen auch erlebte und interkulturelle Landeskunde, interkulturelle Projekte, interkulturelle Kommunikation, die Lernenden können in realer Zeit mit realen Partnern kommunizieren. Dank ihnen kann man die Motivation der Lernenden erhöhen, sie können das Land, die Kultur, die Lebensbedingungen, Verhaltensweisen, Weltanschauung und Denken der Menschen besser verstehen, Vorurteile abbauen und Vertrauen aufbauen.“  
(Kadar 2017)

Tatsächlich stellt der Begriff der Motivation im Unterricht in diesem TFG ein zentrales Thema dar und ist durch den schon erwähnten Kongress für Lehrer, der so genannte „Grandes Profes“, derzeit von aktuellem Interesse. Besonders auffällig war das Intervenieren des jungen Antonio García Vicente, der mit bereits 10 Jahren einen bemerkenswerten Werdegang als App-Kreator vorweisen kann. Antonio bedankte sich

vor allem bei seiner Lehrerin für die Motivation, die sie in ihm geweckt hat, denn darin sieht er den Grund seines Erfolgs. Der junge Antonio empfiehlt, sich in die Situation der Lernenden hineinzusetzen, neuen Medien sowie neue Methoden und Strategien, die die Lernenden besonders motivieren und ihr Interesse wecken in den Unterricht zu integrieren. Im weiteren Verlauf dieser Arbeit wird man auf seine Empfehlungen Bezug nehmen.

## **2. Theoretischer Teil**

### **2.1. Landeskunde und Motivation im Fremdsprachenunterricht**

Bevor wir auf die Rolle der Landeskunde als Motivationsfaktor für die Fremdsprachenlerner eingehen, werden die folgenden Kernbegriffe der Arbeit definiert: Landeskunde, interkulturelle Landeskunde und Motivation. Da alle diese Begriffe unter verschiedenen Perspektiven betrachtet werden können, werden hier nur die vorgestellt, welche in Zusammenhang mit dem Thema Fremdspracheunterricht stehen.

#### **a) Die Landeskunde im FSU**

Laut dem Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache befasst der Begriff Landeskunde „landes und kulturspezifische[n] Inhalte[n] des Deutschunterrichts sowie Methoden und Strategien ihrer Darstellung, Vermittlung und Anwendung.“ (Rainer Bettermann 2010a: S.180) Tatsächlich handelt es sich um einen relativ neuen Ansatz des Fremdspracheunterrichts, der nicht nur im DaF-Unterricht, sondern auch im fremdsprachlichen Unterricht anderer Fremdsprachen wie z.B. Spanisch, Französisch usw. eingeführt werden kann bzw. sollte. Bis Ende der 1960er wurde Landeskunde nicht als eine eigenständige Disziplin des Fremdspracheunterrichts betrachtet. Während dieser Zeit spielten Landes- bzw. Kulturkundliche Inhalte im Fremdsprachenunterricht lediglich eine untergeordnete Rolle. Damals haben sich die Pädagogen und Linguisten auf das Lehren von Grammatik beschränkt. Sie bedienten sich Methoden wie der „Grammatikübersetzungsmethode“, bei der die landeskundlichen Kenntnisse der Zielsprache keine Rolle spielten.

Begünstigt durch das Ende des Kalten Kriegs und der damit einhergehenden stärkeren Kooperation der Europäischen Länder wurden neue politische Maßnahmen in Beziehung auf Ausbildung und Konvergenz von Sprachlehremethoden getroffen. Mit der Gründung der Europäische Union wurde dieses integrative Projekt verstärkt. Unter anderem entwickelten sich Projekte wie zum Beispiel die schon erwähnten ABCD-Thesen und DACH-Prinzipien, die die Grundlage der Landeskunde in Deutsch als Fremdsprache bilden. Diese Thesen beinhalten fundamentale Aspekte, die für das Verständnis der Landeskunde eine wichtige Rolle spielen: die Transkulturalität und die Hybridität von Kulturen sowie die so genannte Interkulturalität, welche heutzutage in allen Pädagogische Lektionen erscheint. Sie fordern damit eine Neupositionierung der Landeskunde im Sinne einer lebensweltlich konzipierten, offenen und prozesshaften Begegnung. (Ebda: S.181)

Heutzutage kann Landeskunde als ein Oberbegriff verstanden werden, der die Interdependenz von Sprachlernen und Kulturvermittlung bzw. Kulturverstehen im Fremdspracheunterricht berücksichtigt. (Rainer Bettermann 2010b: S.1454) Diese sprachbezogene Landeskunde ist kommunikativ und interkulturell konzipiert und wird auch als implizite, sprachinhärente oder sprachimmanente Landeskunde bezeichnet.

In einer weiteren Progression ist die ausgeprägte Verknüpfung von sprachbezogener Landeskunde mit funktional-expliziter Kontext-Landeskunde eine Voraussetzung für kulturelles Verstehen. Mithilfe von methodischen Implikationen kann Landeskunde in den Prozess des Sprachlernens zum „Kulturlernen“ integriert werden.

Sprachbezogene Landeskunde ist sowohl für den Fremdspracheunterricht, als auch für den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache von großer Relevanz. Folglich sollten die Lernenden in den Integrationskursen im Stande sein, ihr Wissen und ihre Fertigkeiten hinsichtlich alltagskultureller Kommunikation, d.h. zur Behandlung von Themen wie Kultur, Geografie, Geschichte, Politik, Recht, Wirtschaft, u.a. zu verwenden.

Das didaktische Ziel einer integrativen konzipierten sprachbezogenen Landeskunde ist es: „in jeder Lernstufe den Lernprozess zu optimieren und die Motivation der Lernenden zu erhöhen, indem Interesse und Neugier an der Erschließung fremdkultureller Inhalte geweckt werden.“ (Jürgen Krumm 2010: S.1455)

Im Mittelpunkt dieser sprachbezogenen Landeskunde steht der Erwerb von Strategien und Techniken zur Erschließung der interkulturellen Kompetenz.



Landeskunde ist demnach an den Sprachunterricht gebunden, denn im Interesse der Entwicklung von kommunikativen Fertigkeiten sind die soziokulturellen Bezüge, Hintergründe und Kontexte von großer Bedeutung.

Hinzu kommt, dass sie in drei verschiedene Bereiche gegliedert wurde, und zwar: kognitiver, kommunikativer und interkultureller Landeskundeunterricht. Jeder hat seine eigenen Ziele und Methoden. In dieser Arbeit wird vor allem die interkulturelle Landeskunde behandelt.

### **b) Interkulturelle Landeskunde**

Im Grunde genommen handelt es sich bei interkultureller Landeskunde um eine Landeskunde, „die das wechselseitige kulturelle Lernen in den Vordergrund rückt und die Relativität der eigenen kulturellen Prägung betont.“ (Koreik 2016: S.140) Hauptziele dieser Interkulturalität sind der Kulturvergleich und die Reflexion über unsere eigene Kultur, d.h.: unser eigenes Denken, Handeln und Werte in Frage zu stellen. Dadurch werden wir unsere Perspektive ändern, und die Lernenden werden imstande sein, die Fremdkulturen besser zu verstehen.

### **c) Die Motivation im FSU**

Als Motivation in Zusammenhang mit FSU versteht man „ein affektives Lernermerkmal, dem ein wesentlicher Einfluss auf den Erfolg und die Schnelligkeit des Lernalters einer Zielsprache zugeschrieben wird. Motivation ist nicht direkt beobachtbar, denn es variiert zwischen Individuen, in diesem Fall Lernenden, und unterliegt Schwankungen.“ (Riemer 2010: S.267)

In Bezug auf das Thema dieser Arbeit, nämlich Landeskunde in DaF, ist v.a. die Lernmotivation relevant. Laut Riemer hat die Motivation einen großen Einfluss auf die Ausdauer und Antriebsstärke der Lernenden, um ihre Lernziele zu erreichen.

„Grundlage einer Motivation sind Motive, die in der Persönlichkeit und Biographie der Lernenden ihrer (Lern-) Umgebung und ihren Einstellungen und Orientierungen zur Zielsprache und der damit Verbundenen Kultur begründet sind.“ (Riemer 2010: S. 219) Unter anderem werden folgende Motive und Motivationen für das Fremdsprachlernen unterschieden: eine instrumentelle, eine integrative und eine extrinsische Orientierung.

Während einer instrumentellen Orientierung grundsätzlich die Kommunikationsfähigkeit sucht, ist für eine integrative Orientierung charakteristisch, dass die Lernenden ein starkes Gefühl der Zugehörigkeit zu der Fremdkultur entwickeln, als auch ein großes Interesse für die Zielsprache. Bei einer extrinsischen Orientierung zielen die Lernenden auf gute Schulnoten oder die Vermeidung von Strafen ab. Daher werden wir uns in diesen TFG vor allem mit der integrativen Orientierung der Lernenden des Kurses *1º Nivel Avanzado de Alemán* kümmern.

## **2.2. Landeskunde als Motivationsfaktor: „Fremdverstehen“ und kulturelles Wissen**

Wenn wir die Integration von Landeskunde im FSU als Motivationsfaktor für die spanische Lernenden betrachten, müssen wir zuerst bestimmte Elemente innerhalb des affektiven und kognitiven Zustands der Lernenden in Betracht ziehen, nämlich, das Verstehen und das Fremdverstehen, oder die interkulturelle Kommunikationsfähigkeit. Der bekannte Kulturwissenschaftler Claus Altmayer definiert das Verstehen als:

„Ein vom verstehenden Subjekt zu vollziehender Prozess, bei dem auf der Basis der vorhandenen Wissensstrukturen, die s.g.: Schemata, der zu verstehenden Äußerungen bzw. (kommunikativen) Handlungen seines Gegenübers ausgehen und sich bemühen muss, die Gründe, die für die mit den Äußerungen bzw. Handlungen einhergehenden Geltungsansprüche sprechen, zu rekonstruieren und zu ihnen begründet Stellung zu nehmen.“ (Altmayer 2004: S.67)

Demnach gehört es zum Fremdverstehen die, die Möglichkeit, dass sich die eigene innere Welt bzw. die eigenen Schemata ändern lassen und sich das Individuum dadurch motiviert fühlt. Aus diesem Grund stellt Altmayer Fremdverstehen in Zusammenhang mit der Empathie, in dem Sinne, dass sie uns unsere eigene gewohnte und vertraute Perspektive in Frage stellen und relativieren lässt und uns dazu bringt das Fremde zu respektieren. Weitere Folgen dieses Fremdverstehens sind die Toleranz, Ambiguitätstoleranz als Fähigkeit sowie auch uneindeutige Situationen als bekannt und allgemein zu akzeptieren und zu überwinden. Tatsächlich setzt Fremdverstehen auch ein hohes Maß an kulturellem oder, wie es bei Annelie Knapp-Potthoff in ihrem Buch *Aspekte interkultureller Kommunikationsfähigkeit* heißt, kulturbezogenes Wissen voraus. Aus diesem Grund können wir behaupten, dass Landeskunde zum

Fremdverstehen befähigt, wodurch die Lernenden Empathie gegenüber der Fremdkultur empfinden. Hinzu kommt, dass, indem die Lernenden sich bemühen, eine Fremdkultur zu verstehen, werden sie sich im Falle des Erfolgs, selbst motivieren.

Man kann den Begriff Fremdverstehen als ein komplexes Wechselverhältnis zwischen Außen- und Innenperspektiven der Individuen interpretieren. Lothar Bredella behauptet in seinem Buch *Wie ist Fremdverstehen lehr- und lernbar?*, dass „wir die Dinge nicht nur von uns aus, sondern aus der Innenperspektive betrachten müssen.“ (Bredella 2000: S. 19) Mit Innenperspektive meint er eine Eigenperspektive bzw. eigene Kultur der Lerner, die eine sehr große Rolle in FSU spielt und sich in konkreten Situationen unterschiedlich äußern bzw. zeigen kann. Die Lernenden sollten, innerhalb ihrer Auseinandersetzung mit ihrer Zielsprache ihre eigene Welt in Frage stellen. Dadurch wird ihnen der Prozess der Assimilation bzw. der „Fremdverstehensprozess“ erleichtert.

Wenn die Lernenden sich mit fremdsprachlichen Texten und Äußerungen auseinandersetzen, werden sie versuchen, ihre schon zur Verfügung stehenden Schemata, d.h.: Vorkenntnisse ihrer eigenen Kultur zu deuten und auf dieser Basis Sinn zu konstruieren. Innerhalb diesen „Verstehenprozess“ fühlen die Lernenden sich befähigt, Texte in einer Fremdsprache zu verstehen und folglich auch motiviert. Dennoch dürfen/sollten wir nicht vergessen, dass die Schemata nicht nur aus individuellen Kenntnissen bestehen. Sie werden durch eine Interaktion mit unserer Umgebung und die Gesellschaft konstruiert, die so genannten „kollektive“ bzw. „kulturelle“ Wissensstrukturen. Aus diesem Grund sollte der „Verstehenprozess“ in einer interaktiven Art und Weise entwickelt werden, in der die Studenten ständig mit Aspekten der Kultur interagieren, um ihre Motivation zu steigern.

Zusammenfassend sollten die Lernenden, die sich mit einer Fremdsprache auseinandersetzen, die folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- Ihre eigenen individuellen und/oder kulturellen kognitiven Schemata der Welt- und Wirklichkeitsdeutung in Frage zu stellen.
- Imstande sein, sich mit Material der Fremdsprache, z.B.: Texten, auseinanderzusetzen.
- Sowohl die eigenen als auch die fremden Schemata als Hilfe benutzen, um die Texten einfacher zu verstehen.

- Die Information über die Fremdkultur, die wir als Studenten durch unsere Auseinandersetzung bekommen, zu respektieren.

Wir müssen Fremdverstehen eher als einen kritischen Prozess verstehen, der von einer bestimmten Erwartung ausgeht: Information zwischen Kulturen auszutauschen. Hinzu kommt, dass dank des Perspektivenwechsels und durch ein pauschales und unstereotypisches Wissen über die Fremdkultur, die so fruchtbare Vorurteile zwischen Kulturen durch das „Fremdverstehensprozess“ und Motivation ersetzt werden.

### **2.3. Integration von Landeskunde im DaF-Unterricht**

Unter Berücksichtigung der schon erwähnten theoretischen Kenntnisse werden im folgenden Kapitel zwei Modelle integrativer Landeskunde dargestellt, die einen großen Beitrag für die Unterrichtsplanung für die Lernenden von *1º Nivel Avanzado Alemán* geleistet haben: Das Tübinger Modell und die DACH-Prinzipien.

#### **a) Das Tübinger Modell**

Bei dem Tübinger Modell handelt es sich um ein kulturkontrastives Modell, das nicht nur Sprach- und Landeskundevermittlung umfasst, sondern auch unterschiedliche Fachwissenschaften wie u.a. Soziologie, Politik und Geschichte. Besonders relevant für dieses Modell ist die Unterstützung der Empathie bzw. des Fremdverstehens, wie bei Altmayer, als Lernmittel durch Verstehens- und Handlungsfähigkeit, aber auch durch die kulturelle Kompetenz. Unter anderem umfasst das Modell landeskundliche Themen wie, z.B.: das Alltagsleben der Deutschen, soziale und politische Strukturen des Lands, unterschiedliche Lebensstile, usw. Das Tübinger Modell wurde schon in den amerikanischen Universitäten in die Praxis umgesetzt und seine Ergebnisse können in dem Arbeitsbuch *Typisch Deutsch?* von Behal Thomsen 1993 gefunden werden. (Biechele & Padrós 2003: S. 100–101)

#### **b) Die DACH-Prinzipien**

Die bereits in der Theorie erwähnt DACH-Prinzipien, sind eine Entwicklung der vorigen ABCD-Thesen. Nach dem DACH-Konzept muss ein Landeskundeunterricht folgende Prinzipien erfüllen. (Biechele & Padrós 2003: S. 106)

- Die nationalen und regionalen Besonderheiten des deutschsprachigen Raumes vermitteln.
- Die deutschsprachige Wirklichkeit nicht eindimensional, sondern multiperspektivisch und vielfältig darstellt.
- Die deutsche Sprache in die gesellschaftlichen Bezüge aller drei Länder einbetten.

### c) Das Modell der EOI

Da das Hauptziel dieser TFG ist, die Landeskunde in den DaF-Unterricht durch eine innovative und unterhaltende Methode zu integrieren, wird im Folgenden Teil ein Modell bzw. eine Methode vorgeschlagen, die grundlegend auf dem Tübinger Modell und den DACH-Prinzipien basiert.

Darüber hinaus, da die Unterrichtsplanung an spanische Lernenden der EOI gerichtet ist, wird für diese Arbeit auch das interkulturelle Prinzip der *Escuela de idiomas*, in der die Lernenden nicht nur die Grammatik und weitere linguistische Aspekte der Sprache lernen, sondern sich auch mit der fremden Kultur auseinandersetzen, berücksichtigt. („Programación didáctica curso 2017/2018 Departamento de Alemán“ 2017) Zudem spielt das kommunikative Modell bei dieser Institution auch eine große Rolle, deswegen werden vor allem die Kontextualisierung und Auswahl von motivierenden Themen für jede Aufgabe berücksichtigt, um die Teilnehmer zu einem aktiven Mitwirken zu motivieren.

Die wichtigsten Prinzipien des Modells der EOI sind:

- Sich mit der Fremdsprache (Deutsch) auseinandersetzen, und verschiedene Aspekte der Fremdkultur zu lernen.
- Aneignung, Unterstützung und Verbesserung von den unterschiedlichen sprachlichen Fertigkeiten (Schreiben, Lesen, Hören usw.).
- Aneignung von kommunikativen Fähigkeiten in unterschiedlichen Situationen.

In dieser Arbeit werden für das vorgeschlagene landeskundliche Unterrichtsmodell folgende Prinzipien betrachtet, welche den Bedingungen des theoretischen Teils entsprechen:

- Für jede Unterrichtseinheit muss ein bestimmtes Thema ausgewählt werden, damit die Aufmerksamkeit der Lernenden nur auf einem Aspekt der Kultur

gerichtet ist. Man braucht keine strikte Reihenfolge der kulturellen Themen zu folgen, sondern kann diese zufällig wählen. Dennoch sollte die integrierte Grammatik einer logischen Struktur folgen.

- Authentisches Material für den Unterricht suchen und durch neue Medien unterstützen, oder sogar selbst bearbeiten, z.B.: Texte, die der Lehrer selbst erfasst hat.
- Interkulturelle Übereinstimmungen zwischen Ländern suchen, dadurch können die Lernenden stärker teilnehmen, weil sie über ihre eigene Kultur diskutieren und diese mit einer anderen vergleichen können (Fremdverstehen).
- Die Sozialformen ständig ändern, und sich immer um die Motivation der Lernenden kümmern.
- Alle sprachlichen Fertigkeiten durch die Aufgaben trainieren.

Die Aufgabe des Lehrers können in diesem Modell wie folgt zusammengefasst werden: motivierende kulturelle Themen, in die man grammatische Aspekte der Sprache „harmonisch“ integrieren kann, suchen. Damit wird die Aufmerksamkeit der Lernenden darauf gelenkt, sich auf die Kultur der Fremdsprache konzentrieren. Trotzdem befassen sie sich gleichzeitig unbewusst mit grammatischen Strukturen. Dank dieser motivierenden Kontextualisierung der Themen, in dem sowohl die Interkulturelle Kompetenz als auch der „Fremdverstehensprozess“ der Lernenden unterstützt wird, werden sie stetig motiviert.

### **3. Praktischer Teil: Unterrichtsplanung für den DaF-Unterricht an der EOI**

#### **3.1. Institutionellen Bedingungen des Unterrichts**

Die Institution, die für diese Unterrichtsplanung gewählt wurde, ist die *Escuela Oficial de Idiomas* von Salamanca. Der Lehrplan entspricht dem Kurs *1º Nivel Avanzado de Alemán*, d.h.: Niveau B1+.

Zu den Zielen der EOI im Beziehung auf der schon erwähnten interkulturellen Ausbildung zählen unter anderen: das Erkennen von Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen Kulturen, das Akzeptieren und Tolerieren der Werte und Bräuche der fremden Kultur, das Infragestellung der eigenen inneren Weltperspektive, die Konstruktion neuer Perspektiven der Welt, um somit Vorurteile abzubauen, Toleranz und Empathie gegenüber Fremden zu erlangen und sich von der Landeskunde der Länder motivieren zu lassen. („Programación didáctica curso 2017/2018 Departamento de Alemán“ 2017)

In diesem Fach werden sowohl landeskundliche Themen bearbeitet als auch Grammatik. Der Unterricht dauert zwei Stunden und das Unterrichtszimmer verfügt über einen Projektor und eine Internetverbindung, d.h. neue bzw. authentische Materialien können im Unterricht eingesetzt werden.

#### **3.2. Lernerbezogene Bedingungen**

*1º de Nivel Avanzado de Alemán* ist eine heterogene Gruppe (7 Studentinnen und 6 Studenten im Alter von 15 bis 65 Jahren). Alle Lernenden kommen aus Spanien und sprechen Spanisch als Muttersprache. Die Interessen der Lernenden sind vielfältig, z.B.: Geschichte, Sprachen, Musik, Literatur, Kunst, usw. Alle Lernenden haben die vorherigen Kurse in der EOI bestanden. Es gibt keine Konflikte zwischen den Lernenden. Eine Studentin studiert gerade Germanistik an der Universität.

#### **3.3. Erklärung der Auswahl von Lernzielen und Inhalten**

Die gewählten Themen für diesen Unterricht sind die Studentenverbindungen, die Modalverben und ihre Synonym Wendungen. Die Themen wurden gewählt, weil sie alle

in Beziehung zu den Zielen dieser TFG stehen: die Integration von landeskundlichen Themen als Motivation für die spanischen Studenten zur Aneignung der deutschen Sprache.

Unter Studentenverbindungen bzw. Korporationen versteht man Verbände von Studenten. Diese Verbände stammen aus dem deutschsprachigen Raum, und wirken als eine Gemeinschaft. Das gewählte Thema mag ein sehr starker interkultureller Effekt auf die Studenten haben, denn die Kultur der Studenten hat die Stadt von Salamanca und ihre Universität tief geprägt. Dennoch kann man diese Verbände in Spanien nicht finden. Dank dieser Vorkenntnis wird die Motivation der Studenten aufgeweckt werden. Hinzu kommt, dass in Zusammenhang mit dem Thema Studentenverbindungen, andere Aspekte der Landeskunde im Unterricht vorgestellt und diskutiert werden können, wie, z.B.: Universitäten im deutschsprachigen Raum, Mensur, usw. Tatsächlich werden diese Studentenverbindungen in Deutschland als Parallelgesellschaften betrachtet und haben an Unpopularität gewonnen, weil sie starken auf die Politik haben sollen. (Zöchling 2018: S. 15–22)

Zu den Lernzielen des Niveaus B1+ gehört, dass die StudentInnen die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; sie verstehen im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Sie können sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Sie können sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben. (GER)

- Richtziel: Kenntnisse der deutschen Sprache erwerben.
- Grobziele: die Kuriosität der Lernenden durch das Thema Studentenverbindungen und Übungen, die den „Fremdverstehensprozess“ unterstützen, zu erwecken; die Empathie und Toleranz der Lernenden gegenüber einigen Aspekten der Fremdkultur mithilfe von authentischen Materialien zu verstärken; die Funktionen von den Modalverben und ihren Synonym Wendungen durch landeskundliche Beispiele wiederholen; alle sprachliche Fertigkeiten zu trainieren und verbessern.



### 3.4. Methodik

Unter Berücksichtigung der Kenntnisse, die wir im theoretischen Teil gesehen haben, wird im Folgenden die Methodik der Unterrichtsplanung erklärt, welche die schon erwähnten Bedingungen bzw. Voraussetzungen erfüllen muss, um die Lernenden von *1º de Nivel Avanzado de Alemán* durch Landeskunde zu motivieren.

Im Grunde genommen müssen in dieser Unterrichtsplanung alle sprachlichen Fertigkeiten trainiert und verbessert werden. Dazu gehören u.a. Lesen, Hören, Sprechen. Das landeskundliche Thema, in diesem Fall Studentenverbindungen, muss in jeder Übung dargestellt werden, um sowohl den „Fremdverstehensprozess“ als auch die Empathie der Lernenden zu unterstützen. Da das Thema Studentenverbindungen die Vielfalt des deutschsprachigen Raums berücksichtigt, erfüllt es das wichtigste DACH-Prinzip. Darüber hinaus kann es dazu führen, dass die Lernenden die Perspektive ihrer inneren Welt bzw. Schemata ändern, da sie es mit der Kultur der Studenten von Salamanca vergleichen können und ihre eigene Meinung dazu in Frage stellen bzw. äußern können.

Die Reihenfolge, in der die Übungen dargestellt sind, ermöglicht den Lernenden, das neue Thema Studentenverbindungen langsam zu entdecken. Auf diese Weise wird der „Fremdverstehensprozess“ verstärkt. Darüber hinaus hilft es dabei, dass die Übungen eine steigende Schwierigkeit haben und miteinander in Zusammenhang stehen. Durch die Integration von authentischen Materialien besonders am Anfang des Unterrichts, wie Bildern und Videos, wird das Thema in einer interaktiven und motivierenden Art und Weise präsentiert, um die Neugier der Lernenden zu erwecken. Am Ende des Unterrichts wird das Thema Studentenverbindung in die Übung von Grammatik, Modalverben und ihrer Synonyme integriert, um zu zeigen, inwiefern die motivationssteigernde Wirkung von Landeskunde dabei hilft, die Grammatik schneller zu beherrschen.

### 3.5. Erklärung der Feinziele jeder Aufgabe

**Aufgabe 1:** Die Lernenden schauen Bilder (authentisches Material) von weltbekannten Männern, die Mitglieder von Studentenverbindungen waren. Mit dieser Übung können die Lernenden überlegen bzw. spekulieren, um was für ein Thema es sich handelt. Unter den Bildern stehen die Namen und Beschäftigungen dieser Männer. Die

Lernenden sollen zuerst in Gruppen darüber diskutieren, was diese Personen miteinander gemeinsam haben könnten? Am Ende stellt der Lehrer die Lösung vor und fragt die Lernenden, ob sie das Thema Studentenverbindungen kennen. Das Ziel dieser Übung ist, die Neugier der Lernenden zu wecken, dass sie miteinander auf Deutsch diskutieren, d.h. Wortschatz aktivieren und auf diese Weise ihre Sprechfertigkeiten trainieren (Aussprache). Dazu können sie Vermutungen anstellen. Obwohl die Lernenden schon manche von diesen Männern kennen, wissen sie wahrscheinlich nicht, was sie miteinander gemeinsam haben, daher wird ihre Neugier geweckt und folglich, ihre Motivation.

**Aufgabe 2:** selbst verfasster Text über die Geschichte der Studentenverbindungen. Die Lernenden lesen den Text abwechselnd vor. Nachdem sie einen Abschnitt beendet haben, erklärt der Lehrer mögliche Fragen zu dem Wortschatz. Der Text wurde sprachlich an das Niveau B1+ angepasst. Folglich sollten die Lernenden keine große Schwierigkeit haben, den Text zu verstehen. Am Ende sollten sie in der Lage sein, die folgenden Fragen zu beantworten: Was ist eine Studentenverbindung? Gibt es etwas Ähnliches in Spanien? Wie wir im theoretischen Teil gesehen haben, spielt die interkulturelle Landeskunde in der Motivation der Lernenden eine entscheidende Rolle, denn sie können die neu gelernten Aspekte der fremden Kultur mit ihren eigenen vergleichen. Die Hauptziele dieser Übung sind, das Thema Studentenverbindungen vorzustellen (Kulturlernen), dass die Lernenden ihre persönliche innere Perspektive bzw. ihre Schemata ändern, ihre Empathie gegenüber dem Thema verstärken, die Lesefertigkeit der Lernenden zu verbessern (ihre Aussprache) und ihre Leseverstehen einschätzen, da sie am Ende die Information zusammenfassen sollen. Vor allem sollte diese Übung die Motivation der Lernenden durch ein neues, interessantes Thema der Landeskunde steigern, damit sie für die nächsten Übungen motiviert sind, und fleißiger arbeiten.

**Aufgabe 3:** die Lernenden schauen ein Video über das Leben von den Mitgliedern eines Corps (Studentenverbindung) zweimal. Da die Lernenden nicht über genug Zeit verfügen, um das ganze Video zu sehen, werde sie nur ungefähr 10 Minuten des Videos sehen. Der Teil, den die Lernenden ansehen, sollte aber ausreichen, um die wichtigen Aspekte dieses Themas vorzustellen und die Fragen am Ende zu beantworten. Nachdem das Thema im Grunde genommen durch Bilder und einen Text präsentiert wird, haben

die Lernenden die Möglichkeit, ein sehr lehrreiches Video über Studentenverbindungen zu sehen. Während dieser Übung können sich die Lernenden entspannen und neue Information durch authentisches Material über eine Studentenverbindung lernen. Dennoch müssen sie aufmerksam sein, um am Ende die Fragen über das Video zu beantworten. Diese Übung soll die Motivation und Neugier der Lernenden durch authentisches Material bis zum höchsten Grad steigern, da sie, wie wir in der Theorie gesehen haben, neue Information bzw. eine neue Weltansicht bekommen. Ein weiteres Ziel dieser Übung ist, die Filmkompetenz der Lernenden zu steigern bzw. trainieren.

**Aufgabe 4:** in dieser Übung sollen die Lernenden die Begriffe, die sie schon im Text und im Video gelernt haben, mit ihrer zugehörigen Erklärung verbinden. Alle Begriffe gehören zu dem Wortschatz der Studentenverbindungen und stammen aus *Spiegel Online* wie u.a. Brauchtümer, Kleidung. Die Lernenden können für diese Übung in Paaren arbeiten, da die Erklärungen ein bisschen kompliziert für sie sein könnten. Nachdem die Lernenden den Text gelesen und das Video gesehen haben, sollten sie in der Lage sein, den Wortschatz in Zusammenhang mit dem Thema Studentenverbindungen zu bringen und sie mit ihren Erklärungen zu verbinden. Das Format (Begriffe zu verbinden) sollte die Schwierigkeit der Übung vereinfachen. Am Ende sollen die Lernenden zeigen, wie viel sie durch die anderen Aktivitäten/Übungen und die gesteigerte Motivation gelernt haben. Weitere Ziele dieser Übung sind das Üben des Wortschatzes zu den Studentenverbindungen und die Lesefertigkeit der Lernenden zu verbessern.

**Aufgabe 5:** die Lernenden bekommen eine Liste von Sätzen, einige mit Modalverben und andere mit synonymen Wendungen. Darüber hinaus bekommen sie als Referenz eine Tabelle mit Modalverben und passenden Synonymen Redewendungen aus dem Buch *Übungsgrammatik Deutsch als Fremdsprache Sprachniveau C1*. Sie sollten die Modalverben durch synonyme Wendungen ersetzen und umgekehrt, d.h. Synonyme Wendungen durch Modalverben ersetzen. Alle Sätze stammen aus dem Video und stehen in Zusammenhang mit dem Thema Verpflichtungen der Mitglieder einer Studentenverbindung. Hauptziel dieser Übung ist, den schon in der Theorie erwähnten möglichen Nutzen des Einsatzes der Landeskunde in der Grammatik, zu beweisen. Die Lernenden setzen sich unbewusst mit Grammatik auseinander, indem sie sich mit Landeskunde (die Verpflichtungen der Studentenverbindungen) beschäftigen. Nachdem die Lernenden die neue Information über die Studentenverbindungen bekommen

haben und ihre Motivation auf dem höchsten Zustand ist, werden sie die Dynamik dieser Übung schneller begreifen und das Thema Modalverben und synonyme Wendungen besser beherrschen.

### **3.6. Ablauf der Unterrichtseinheit**

Innerhalb der ganzen Unterrichtseinheit haben sich die Lernenden motiviert gefühlt. Sowohl die gewählten Themen und die Aktivitäten als auch die Beziehung zwischen den Studenten haben bei der Motivation der Lernenden eine große Rolle gespielt. Die Themen des Unterrichts, nämlich Studentenverbindungen und Modalverben, entsprachen dem Ziele dieser Arbeit, ebenso den Bedingungen der Methodik. Laut den Lernenden selbst waren der Text (Aufgabe 2) und das Video (Aufgabe 3) besonders interessant und haben ihre Motivation und Neugier geweckt. Die Lernenden haben viele Fragen über das Thema gestellt und wollten noch mehr über die Studentenverbindungen lernen. Nachdem sie das Video gesehen haben, wollten sie es nochmal sehen und zu Hause das ganze Video im Internet suchen. Die letzte Übung empfanden einige als etwas schwierig. Ein möglicher Grund könnte die knappe Zeit gewesen sein. Trotzdem haben sie sich stark beteiligt und die Übung überraschend schnell beherrscht. Im Gründe genommen entsprachen alle Aufgabe dem Niveau der Gruppe. Obwohl die Tabelle von Synonymen Redewendungen von einem C1 Buch genommen wurde, dient sie nur als Referenz und Hilfe. Die Lernenden brauchten nur einige Minuten, um die Tabelle durchzulesen.

Hinzu kommt, dass die Mitarbeit der Lernenden sehr gut war. Wie bereits erwähnt, gab es eine rege Beteiligung und ihr Benehmen war ausnahmslos vorbildlich. Am Ende des Unterrichts waren sie motivierter als am Anfang. Wir haben genügend Zeit für alle Aufgaben und für die Erklärung vom Wortschatz und der Korrektur gehabt. Es gab auch Raum und Zeit zum Lachen, für Humor, ohne den Unterricht zu stören. Die Atmosphäre des Unterrichts war wirklich angenehm, was einen großen Beitrag für die Motivation der Lernenden geleistet hat.

Die Einstiegsphase war besonders motivierend, denn wir haben mit den Bildern und dem Text begonnen. Die Lernenden haben das besonders interessant gefunden, das die Studentenverbindungen eine entscheidende Rolle sowohl in dem Krieg gegen Napoleon gespielt haben, als auch in der Vereinigung von den deutschen Königsreichen.

Der Arbeitsauftrag während der Hauptphase war vollständig und klar. Die Lernenden fanden die Aufgabe 4 etwas schwer, daher durften sie in Partnerarbeit arbeiten und ihre Ergebnisse vergleichen. Sowohl die Lernenden, als auch der Beobachtender der EOI, haben die anderen Aufgaben angemessen für ihr Niveau gefunden, denn sie haben sehr fleißig gearbeitet. Ihre Beteiligung hat die Arbeit erleichtert, denn man brauchte nicht zu viel Hilfestellung zu geben, meist handelte es sich um Fragen zum Wortschatz oder Fragen zu den Studentenverbindungen, um ihre Motivation und Neugier zu erhalten.

Während der Schlussphase waren die Lernenden noch aufmerksam und motiviert, aber auch müde. Wir haben das Thema der Modalverben und der synonymen Wendungen beendet und somit die neuen Kenntnisse in die Praxis umgesetzt sowie die Theorie bzw. Thesen des TFG zu bewiesen.

Am Ende musste keine Phase weder inhaltlich, noch zeitlich geändert werden. Vielleicht wäre das möglich gewesen, einen kurzen Teil des Videos anzusehen, um mehr Zeit für andere Aktivitäten bzw. Erklärungen zu haben. Dennoch waren die Lernenden sehr motiviert durch das Video, weshalb wurde ihnen erlaubt, noch mehr zu schauen. Tatsächlich hat das ihre Neugier wirklich geweckt, denn sie haben sich zu Hause noch mehr über das Thema recherchiert.

#### **4. Fazit**

Zum Schluss, nachdem die Ergebnisse dieses Unterrichts ausgewertet wurden, kann hiermit eine Antwort auf die Fragestellungen dieser Arbeit, nämlich: Wie kann landeskundliches und kulturbezogenes Lernen im Sprachunterricht eingesetzt bzw. umgesetzt werden? Inwieweit wirkt sich Landeskunde auf die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler im Fremdsprachenunterricht Deutsch aus? gegeben werden.

Landeskunde spielt eine entscheidende Rolle als Motivationsfaktor im DaF-Unterricht für die Studenten von der EOI. Tatsächlich wurden alle Ziele der Praxis erreicht, d.h.: die Lernenden haben ihre innere Ansicht über das Thema Studentenverbindungen geändert; dank der Übungen beherrschen sie jetzt die Modalverben und ihre synonymen Wendungen; sie haben einen neuen Wortschatz in Zusammenhang mit dem Thema Studentenverbindungen gelernt und viel Spaß gehabt.

Die Gründe ihres Erfolgs liegen in ihrer Motivation und ihre integrative Orientierung gegenüber dem Thema des Unterrichts. Der Beobachtender der EOI hat in seinem Hospitationsbogen hervorgehoben, dass die Unterrichtsatmosphäre besonders angenehm bzw. motivierend war und die aktive Teilnahme der Lernenden überraschend hoch war. Darüber hinaus wurden alle Themen, die im Unterricht betrachtet wurden, sowohl von den Lernenden als auch vom Beobachter als motivierend und für das Niveau B1+ angemessen eingeschätzt. Hinzu kommt, dass Modalverben und ihre synonymen Wendungen dem *Plan de Estudios* der Studenten der EOI entsprechen. („Programación didáctica curso 2017/2018 Departamento de Alemán“, 2017, S. 198)

Die Lernenden von *1º Nivel Avanzado de Alemán* haben sehr fleißig gearbeitet, weil sie durch das landeskundliche Thema der Studentenverbindungen motiviert wurden. Wie wir in der Theorie gesehen haben, wird ihre Neugier durch das Lernen von unterschiedlichen Aspekten der Kultur der DACH Ländern tief beeinflusst. Diese Neugier bzw. Motivation muss zur Verbesserung der Aneignung von sprachlichen Fertigkeiten der Lernenden genützt werden, indem man landeskundliche Themen, vielfältige Aufgaben und authentische Materialien innerhalb des Unterrichts ständig mit Grammatik vermischt. Dadurch werden die Lernenden ihre Fertigkeiten verbessern, wie wir bereits in dem Unterrichtsversuch sehen konnten.

Meiner Meinung nach sind die Ergebnisse dieser Arbeit ein großer Erfolg, die, vielleicht, die Basis für zukünftige Unterrichtsmethoden sein werden. Wenn das so ist darf aber nicht ignoriert werden, welche wichtige Rolle die Integration von Landeskunde im Fremdsprachenunterricht spielt, um unsere innere bzw. äußere Ansicht der Welt zu ändern.

## Literaturverzeichnis

- ALTMAYER, Claus: *Kultur als Hypertext*. München: iudicium, 2004, S.67.
- BETTERMANN, Rainer: die Landeskunde. In BARKOWSKI, Hans; KRUMM, Hans-Jürgen (Hg.): *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Tübingen: A. Francke, 2010a, S. 180-181.
- BETTERMANN, Rainer: Landeskunde. In KRUMM, Hans-Jürgen; RIEMER, Claudia (u.a.) (Hg.): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Band 2)*. Berlin: De Gruyter, 2010b, S.1454.
- BIECHELE, Markus; Padrós, Alicia: *Didaktik der Landeskunde*. München: Langenscheidt, 2003, S.100, 101, 106.
- BREDELLA, Lothar: *Wie ist Fremdverstehen lehr- und lernbar?* Tübingen: Günter Narr, 2000, S.19.
- KRUMM, Hans-Jürgen. Landeskunde. In KRUMM, Hans-Jürgen; RIEMER, Claudia (u.a.) (Hg.): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Band 2)*. Berlin: De Gruyter, 2010, S.1455.
- KOREIK, Uwe: Interkulturelle Landeskunde. In KRUMM, Hans-Jürgen (u.a.) (Hg.): *Handbuch Fremdspracheunterricht* (6. Auflage). Stuttgart: Tübingen, 2016, S.140.
- RIEMER, Claudia: Motivation. In RIEMER, Mehlhorn; BAUSCH, Karl-Richard (u.a.) (Hg.): *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Tübingen: A. Francke, 2010, S.219, 267.
- ZÖCHLING, Christa: *Die Parallelgesellschaft „Völkische“ Verbindungen an der Macht*. Profil, 2018, S.15-21.

## Medienverzeichnis

- Programación didáctica curso 2017/2018 Departamento de Alemán. (2017, Oktober 20). Abgerufen von [http://eosalamanca.centros.educa.jcyl.es/sitio/upload/AlemanPROGRAMACION\\_DIDACTICA\\_2017-18-\\_24\\_octubre\\_2017.pdf](http://eosalamanca.centros.educa.jcyl.es/sitio/upload/AlemanPROGRAMACION_DIDACTICA_2017-18-_24_octubre_2017.pdf)
- Gemeinsame Referenzniveaus (GER): Die Sprachniveau Globalskala. Abgerufen von <http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/sprachniveau.php>

- KADAR, Tünde: *Landeskunde im DaF-Unterricht*. Abgerufen von <http://blog.goethe.de/majstersztyk/archives/36-Landeskunde-im-DaF-Unterricht.html>
- Video 7 Tage... in der Studentenverbindung:  
[https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/7\\_tage/7-Tage-in-der-Studentenverbindung,sendung418276.html](https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/7_tage/7-Tage-in-der-Studentenverbindung,sendung418276.html)
- Bilder:
  - Ferdinand Porsche, genommen von Süddeutsche Zeitung (<http://www.sueddeutsche.de/politik/prominente-burschenschafter-trinkfest-und-treu-1.951422-2>)
  - Hennig Schulte-Noelle, genommen von Süddeutsche Zeitung (<http://www.sueddeutsche.de/politik/prominente-burschenschafter-trinkfest-und-treu-1.951422-5>)
  - Eberhard Dieggen, genommen von Süddeutsche Zeitung (<http://www.sueddeutsche.de/politik/prominente-burschenschafter-trinkfest-und-treu-1.951422-6>)
  - George W. Busch, genommen von Süddeutsche Zeitung (<http://www.sueddeutsche.de/politik/prominente-burschenschafter-trinkfest-und-treu-1.951422-7>)
  - Friedrich Nietzsche, genommen von Süddeutsche Zeitung (<http://www.sueddeutsche.de/politik/prominente-burschenschafter-trinkfest-und-treu-1.951422-8>)
  - Heinrich Heine, genommen von Süddeutsche Zeitung (<http://www.sueddeutsche.de/politik/prominente-burschenschafter-trinkfest-und-treu-1.951422-11>)

## Anhang